

sichtspunkt seiner inhaltlichen Ausgestaltung als auch der personellen und materiell-technischen Absicherung. Mit der neuen Grundlagenausbildung ergeben sich auch neue und größere Möglichkeiten, das Studium individueller zu gestalten und die Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Studenten zu erhöhen.

An einer Reihe von Einrichtungen werden Erfahrungen der Arbeit mit Meisterklassen und Spitzenkaderkreisen angewendet, ohne sie schablonenhaft zu übernehmen. Die Ergebnisse dabei sind erfolversprechend.

Enges Bündnis mit Partnern der Praxis

Gerade für die Ingenieurausbildung bleibt die Aufgabe aktuell, die Kooperationsbeziehungen mit den Praxispartnern in der gesamten Breite weit- aus wirksamer für die Ausbildung und Erziehung zu nutzen.

Drittens: Eine wesentliche Aufgabe sehen die Parteiorganisationen darin, darauf Einfluß zu nehmen, daß bei den Studenten während des Studiums Fähigkeiten zum Lösen von komplexen Problemen ausgeprägt werden. Erfahrungsgemäß läßt sich das am besten über die komplexe, inhaltlich tiefe und stärkere interdisziplinäre Gestaltung der Lehre erreichen. Die Angehörigen des Lehrkörpers, voran die Genossen, sind herausgefordert, über Bereichs-, Sektions- und Hochschulgrenzen hinweg zusammenzuwirken. Die bei der Verwirklichung der Konzeption zur Neugestaltung der Ingenieur- und Ökonomenausbildung gesammelten Erfahrungen sind auch für andere Wissenschaftsgebiete gültig. Sie gilt es bei der weiteren konzeptionellen Arbeit sorgfältig zu beachten und bei der Realisierung moderner Ausbildungskonzeptionen auf anderen Gebieten einzubeziehen.

An den Hoch- und Fachschulen steht ebenso die Aufgabe, das vorhandene Forschungspotential stärker wirksam zu machen, es auf langfristige Schwerpunkte der volkswirtschaftlichen Entwicklung auszurichten und, den volkswirtschaftlichen Möglichkeiten entsprechend, die dafür notwendigen Bedingungen abzusichern. Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte in der Führungstätigkeit der Parteileitungen:

Erstens: Für die neue Qualität des Wirtschaftswachstums ist die Wissenschaft mit ihrer Verantwortung für den Forschungs- und Bildungsvorlauf das entscheidende Effektivitätspotential. Weil das so ist, nutzen die Parteileitungen die Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen und verschiedene Formen der politischen Massenarbeit, um Klarheit darüber zu schaffen, daß die Leistungsfähigkeit der Wissenschaft angesichts der neuen Reproduktionsbedingungen weiter zu erhöhen ist.

Maßstäbe setzen und für Tempo sorgen

Wie auf anderen Gebieten, so wird auch hier an Erreichtes angeknüpft. Beispielsweise daran, daß im 40. Jahr unserer Republik mit Stolz eingeschätzt werden kann: Die DDR gehört zu den wenigen Ländern, die moderne Hoch- und Schlüsseltechnologien beherrschen. Vertieft wird das Wissen darüber, daß es eine erstrangige politische Frage ist, wie wir in der DDR mit den sich in einem nie gekannten Ausmaß international vollziehenden Umwälzungen in den Produktivkräften Schritt halten und sie auf ausgewählten Gebieten mitbestimmen.

Zweitens: Die Parteileitungen richten in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern und der Leitung der Gewerkschaft und der FDJ-Grundorganisation ihre Aufmerksamkeit stärker darauf, daß sich in allen Arbeitskollektiven Kampfpositionen herausbilden. Sie finden ihren Ausdruck darin, daß ausgehend von klaren politischen Überzeugungen um anspruchsvolle Leistungsziele gerungen und hohe Bewertungsmaßstäbe durchgesetzt werden.